

Besuch des Königs von Schweden.

Se. Majestät der König von Schweden und Norwegen ist gestern Abend 8 Uhr 8 Min. auf dem hiesigen Anhalter Bahnhof eingetroffen. Zum Empfangen hatten sich Se. Königl. Hoheit der Erbprinz von Baden und Se. Hoheit der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein eingeladen. Ferner waren anwesend die Herren der schwedischen Gesandtschaft, der Kommandant von Berlin, Generalleutnant und General à la suite Graf Schillefen, sowie der Flügeladjutant Oberst von Rissel. Der König von Schweden, welcher die Uniform eines deutschen Admirals trug, umarmte und küßte den Erbprinz von Baden und seinen Begleiter den Herzog Ernst Günther und allen übrigen zu seinem Empfangen erschienenen Herren die Hand. Dann begab sich Se. Majestät zu den zwei pännigen offenen Polkarpagen und fuhr mit dem Erbprinz von Baden den entfalteten Fahnen des sehr zahlreich verammelten Publikums nach dem Potsdamer Bahnhof. Der König dankte freundlich nach allen Seiten und küßte wiederholt die Uniformmüge. Um 8 Uhr 25 Min. fuhr der König von Schweden in einem Sonderzug nach Potsdam ab.

Der Empfang Se. Majestät auf der Wildparkstation hatte einen mehr persönlich freundlichen als offiziellen Charakter. Fast in diesen Tagen vor vier Jahren war es, als der König Oskar nach dem Neuen Palais kam, um dem hochseligen Kaiser Friedrich vor dessen Sterben noch einmal zu sehen. Die Freundschaft, die er für den Vater hegte, trug er auch auf den Sohn, Kaiser Wilhelm II., über, und dieses intime persönliche Verhältnis war die Veranlassung, daß er zu einem freundlichen Anlaß, zur Taufe des Prinzen Oskar, wieder in Potsdam als Gast erschien. Dann machte Kaiser Wilhelm dem Könige seinen Gegenbesuch in Stockholm und nun erschien der König gestern wieder als willkommener Gast Ihrer Majestät. Die Ankunft war kurz vor 9 Uhr festgesetzt. Se. Maj. der Kaiser erwartete seinen königlichen Gast in dem Pavillon der Wildparkstation und hatte ihm zu Ehren die Uniform eines schwedischen Flaggadmirals angelegt. Als der Zug vor der Station ankam, verließ der König mit der vollen Ehrenbegleitung seiner hohen höchsten Figuren den Wagen und schloß den Kaiser mit einer so vollen und freundlichen Herzlichkeit in seine Arme, daß die Umstehenden davon auf das Beste berichtet wurden. Ganz laut sprach der König dem Kaiser in deutscher Sprache seine Freude, ihn wiederzusehen, aus, und der Kaiser erwiderte in gleicher Herzlichkeit. Mit dem Könige war aus Berlin der schwedische Gesandte am hiesigen Hofe von Baghelin gekommen. Es erfolgte die gegenseitige Vorstellung des Gefolges, des Stadtkommandanten General Bieden von Schmeling und des Polizeidirektors v. Balan an den König. Darauf stieg der Kaiser mit seinem königlichen Gefolge in einen vierwägenigen offenen Wagen und brachte ihn zu dem Neuen Palais, wo seiner S. Majestät die Kaiserin zum Empfang wartete. Der König nahm mit Ihrer Majestät das Abendessen ein und begab sich dann nach dem Stadtschloß zu Potsdam, wo die Wohnung für ihn bereit war. Am heutigen Morgen wohnte er zu Pferde der Besichtigung des 3. Garde-Regiments bei und wird Potsdam am Abend wieder verlassen. Der König hatte die Freude, sein Patenkind, den Prinzen Oskar, zu einem Kinde voll frischer, kräftiger Gesundheit

mit einem Kopf voll blonder langer Locken herangewachsen zu sehen, an Schönheit ein wahres Königskind.

Aus der Stadt und Umgebung

Halle, 15. Juni

Städtische Kommission.

Finanzkommission.

Sitzung am Donnerstag, den 16. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr, im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung.

- 1. Einrichtung einer Dienststelle der Gehaltsklasse I b.
2. Schaffung einer Anstaltstelle für die Armenpflege und Mittelbewilligung.
3. Benennung von zwei mit Frau Witwe Schaa abzugebenden Verträgen.
4. Mittelbewilligung für die Beleuchtungsanlage im Rathshaus.
5. Antrag in einer Rentionsangelegenheit.
6. Sonstige Eingänge.

Zur Inspektion trifft heute oder morgen der kommandierende General des 4. Armeekorps Excellenz von Gaehtlich hier ein und wird in 'Bad Wittelshof' Wohnung nehmen.

Das Halle'sche Stadt- und Theater-Orchester, das durch den Tod seines langjährigen Directors, Herrn Halle einen schmerzlichen Verlust erlitten hat, theilt uns mit, daß es nach wie vor zusammenbleibe und unter Leitung des Herrn Concertmeisters C. Kossau auf eigene Rechnung weiterzuleben. Alle von dem verstorbenen Chef übernommenen Anträge werden ausgeführt werden und das Orchester nach wie vor bestrebt sein, dem Publikum angenehme Abende zu bieten. Verträge, Gesellschaften u. s. w., die Bedarf für die Capelle haben, machen wir auf das Zuerst in der heutigen Nummer unseres Blattes aufmerklich.

Zur Kunstgewerbe-Ausstellung. Das Programm resp. Ausstellungs-Ordnung für die vom 1. September bis Mitte Oktober stattfindende Ausstellung des Kunstgewerbe-Vereins hier selbst liegt uns vor und umfasst dasselbe 10 Gruppen für Ausstellungsobjekte: 1) Kunstgewerbliche Malereien und Zeichnungen, 2) Holzindustrie, 3) Metallindustrie, 4) Ton-, Glas-, Porzellan- und Steingutarbeiten, 5) Arbeiten in Stein, Gyps, Cement, Wachs u. s. w., 6) Textilindustrie, 7) Papier- und Lederarbeiten, 8) Graphische Arbeiten, 9) Gartenbaukunst, 10) Kunstgewerbliche Alterthümer. Die Ausstellungsgegenstände müssen vom Künstler oder in dessen Vertretung selbst hergestelt sein und sind Anmeldungen bis spätestens 1. Juli an Herrn W. J. Zander, Meyerstraße 4, zu richten, wofür auch die Bedingungen über Plakette u. s. w. sowie vorerwähnte Programme und Anmeldebformulare zu beziehen sind.

Das 'Bürger-Rettungs-Institut' hielt gestern Abend vor Vorsitz des Herrn Rechtsanwalts Trautmann die ordentliche Generalversammlung ab. Der Herr Vorsitzende konnte mit Begeisterung auf die segensreiche Thätigkeit des Vereines hinweisen, dessen Mittel durch Unterstützung eines Theils der Beiträge sowie durch Vermächtnisse ermöglicht, auch Geschenke an Bedürftige in diesem Jahr in Höhe von 800 Mark zu vergeben. Dem erkrankten Jahresbericht war zu entnehmen, daß 271 Mitglieder 516 Mark Beiträge zahlten. Vom Magistrat

erhielt der Verein aus einer für denselben bestimmten Stiftung 250 Mark. Aussetzungen sind im verfloffenen Jahre in 49 Fällen 4872 Mark, in Beträgen von 40 bis 200 Mark. Die dem Verein unterstellte Zinsstiftung hatte eine Einnahme von 1530 Mark und eine Ausgabe in gleicher Höhe zu verzeichnen. Von allen noch rückständigen Darlehen im Betrage von 8723 Mk. werden voraussichtlich 842 Mk. unrentierbar sein. Die Summe aller seit Bestehen zur Rückzahlung gelangten Beträge betrug 198.090 Mk., während die Verluste sich auf 15.633 Mk. belaufen. Die nachgelagte Deckung wurde erteilt und die ausstehenden Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt.

Die Halle'sche Portland-Cementfabrik, die im vergangenen Jahre in unserer Stadt neu gegründet worden ist, hat nunmehr ihren Betrieb begonnen. Es dürfte wohl für viele unserer Leser von Interesse sein, etwas Näheres über dieses Werk und seine Einrichtungen zu erfahren. Unter Portland-Cement wird bekanntlich ein Erzeugniß verstanden, hergestellt aus einer unlangen Mischung von kalk- und thonhaltigen Stoffen, bis zur Entzerrung gebrannt und bis zur Weichheit zerklüftet. Die hiesige Portland-Cementfabrik hat nun vor der meistigen Cementfabrik den Vortritt voraus, daß sie die zur Erzeugung ihres Fabrikates nöthigen Rohmaterialien - Kalk und Mergel - auf ihren eigenen 110 Morgen großen Grundstücken in großer Mächtigkeit und vorzüglicher Güte unmittelbar bei der Fabrik findet. Diese Rohmaterialien werden aus den Steintüchern durch eine mittels elektrischer Kraftübertragung betriebenen Drahtseilbahn von circa 300 Meter Länge bis zur Fabrik gefördert, hier in großen Trodenanlagen getrocknet und dann auf Rollbahnen zu den sog. Mauhochbehältern gebracht, denen die Vorkonzentration der Steine obliegt, nachdem zuvor Kalk und Thon in bestimmten Proportionen gemischt und abgemessen worden sind. Von den Bechern aus geht das zerklüferte Material vermittels eines Systems von Schöpfrädern und Transportgürteln, beaufsichtigt weiterer Zerklüftung und Mahlung über zwei Walzwerke nach den Mahlgängen, verläßt die letzteren als feines Rohmehl, um nach der Siegelanlage geleitet zu werden. Das Rohmehl wird hier mit Wasser auf maschinellen Wege zu einer plastischen Masse umgearbeitet und mittels einer Siegelpresse zu Siegelsteinen geformt. Die fertigen Siegelsteine wandern nun wieder auf Rollbahnen nach einer besonderen Trodenanlage und nach gehöriger Austrocknung von da nach den großen, weithin sichtbaren Dreifachen Etagen-Doppelöfen weiter, wo sie in kontinuierlichen Betrieben bis circa 2000° C. bis zur Entzerrung gebrannt werden. - Das Material kommt nun als Cement in Form von sehr harten Klütern aus den Öfen. Die Zerklüftung und Mahlung der Klütern findet hierauf in einer zweiten Mühlenanlage statt, ganz in derselben Weise, wie beim Rohmaterial, durch Steinbrecher, Walzwerke und Mahlgänge. Das Mehl, welches diese zweite Serie von Mahlgängen verläßt, ist der fertige Portland-Cement. Nach dem Passiren einer automatischen Waage kann dieser hierauf durch eine feinstreie mechanische Entzerrung nach jeder beliebigen Stelle des für einen Gesamtverbrauch von circa 200.000 Centner bemessenen großartigen Lagerhauses gefördert werden, von wo er nach genügender Ablagerung und Verpackung in Tonnen oder Säcke in den Handel kommt. Die Fabrikanlagen sind in halber und müllergültiger Weise so disponirt, daß die Fortbewegung sämt-

Die Milchbrüder.

Novelle von E. Douard Cabol. Deutsch von H. Sembke.

Es war in einer klaren Märznacht. Ein lauer Südwest hatte frühzeitig milbes Wetter gebracht. Am Himmel glänzte der von leichtem Gewölle ab und zu bedeckte Vollmond.

Auf den einsamen Boulevard's herrliche dumpfe Stille, die nur ab und zu von dem Rollen eines Wagens, dem langsamen Schritt der Sicherheitswächter oder dem lässigen Gehen eines Bekannten unterbrochen wurde. Es war drei Uhr Morgens. Paris schlief. Vor einem der großen Klubhäuser hielten noch Fußwerke. Durch die Vorhänge der halbgeöffneten Fenster hörte man das eintönige: 'Faites votre jeu, messieurs. Le jeu est fait? Rien ne va plus.'

Unter den Vorhängen standen oder saßen ungefähr dreißig Herren jeden Alters am grünen Tische, die lautlos bedeutende Summen im Kartenpiel wagten.

Sie haben sich um Mitternacht, nach Schluß der Theater, zum Spiel zusammengefunden. Wann werden sie aufhören? Ob dauert es bis zum helllichten Tage. Und während der ganzen Zeit werden sie nur von dem einen Gedanken beherzigt, den nächsten Wurf zu gewinnen. Müdigkeit, Verunruhigung und was noch schlimmer ist, die Würde als Mensch, alles verschwindet, alles wird vergessen. Für sie bedeuten diese vier Würde das Weltall, sie haben kein anderes Interesse auf der Erde als 'Neun' zu werfen.

'Die Bank gehört dem Weißbrotenden,' ruft der Croupier.

Verschiedene Stimmen antworten; 'Hundert Bousdors - hundertfünfundsiebzig - hundertfünfundsiebzig - dreihundert.'

Der Bankhalter wartet einen Augenblick und läßt die Blide fragend um den Tisch gehen.

'Dreihundert Bousdors,' wiederholt er, 'zum ersten! zum zweiten! - zum dritten! ...'

'Die Bank gehört Herrn de Bazac,' sagte der Croupier, indem er den bis dahin erhobenen Geldreihen auf den Tisch stellen ließ.

Herr de Bazac war ein vollkommen schöner Mann mit vornehmem, gewundenen Zügen und von angenehmen Umgangswesen, verbunden mit jener Keuschheit des Wesens, welche den wahren Edelmann kennzeichnet.

Er konnte angenehm plaudern, war voll witziger Einfälle und hatte die polytechnische Hochschule mit gutem Erfolge absolviert.

Better aber war er auch nicht gekommen. Schon mit vierundzwanzig Jahren hatte er angefangen, das Leben eines 'Boulevardiers' zu führen, jenes Leben, das so harmlos aussieht, das aber trotzdem mit seiner nützlichen Zwecklosigkeit gar bald seinen enormen Einfluß auf die ursprünglichen Fähigkeiten, die Urteilskraft und das moralische Selbstbewußtsein geltend macht.

Es war nicht sein Fehler allein, daß es dahingekommen war; verschiedene Umstände hatten dazu beigetragen. Er war der Sohn eines Oesterreichers und hätte selbst gern die militärische Laufbahn eingeschlagen. Aber als sein Vater, der zur Unterdrückung eines Aufstandes nach Afrika geschickt worden war, geübt wurde, fürchtete die Wittve für ihren Sohn.

'Was sollte aus mir werden, Herr!,' sagte sie wetnend, 'wenn auch Dich eine Kugel triffe? Ich habe ja nur noch Dich auf der Welt!'

Herr de Bazac schloß seine Mutter in die Arme. 'Verzeihle Dich, Mama,' antwortete er lächelnd, 'ich werde Dich nicht verlassen.'

Aber war sie es, welche ihn verließ. Eine Luftdröhrenentzündung, raffte sie dahin.

Was nun? - Zum Eintritt in das Militär war es zu spät, und ügend einen anderen Beruf zu ergreifen fand er keine Veranlassung. Sein Name sicherte ihm eine Stellung in der Gesellschaft und seine Vermögenslage war, dank der Hinterlassenschaft seiner Eltern, eine mehr

als glänzende. Und außerdem ist es ja so merkwürdig leicht, nichts zu thun.

So war es gekommen, daß Herr de Bazac mit dreißig Jahren in einer milden, klaren Märznacht in seinem Klub die Bank hielt, als in seinem Betz zu schlafen, wie ein ordentlicher junger Mann, der sich den Tag über nützlich beschäftigt hat.

Zufällig gewann er an diesem Abend. Trotzdem aber kam er sich, infolge einer unglücklichen Regung seines besseren Selbst, plötzlich unendlich abgequemt und erbärmlich vor. Ohne einen Grund anzugeben hob er die Bank auf, streifte das gewonnene Geld in die Tasche und verließ den Saal. Die frische Luft und die tiefe Ruhe auf der Straße veranlaßten ihn, zu Fuß nach Hause zu gehen. Der Weg war kürzer als nicht weit. Er wohnte am Ende der Rue de l'Arade. Aber trotz der Kürze des Weges durchzogen allerlei Gedanken seinen Kopf, und wie von selbst kam ihm die Erkenntnis seiner mißlichen Lage.

Es war nicht zum Zufall, Herr de Bazac war dreiviertel ruiniert. In wenig Jahren hatte er mit seinem Nichtsthan den größten Theil seines väterlichen Erbes vergeudet.

'Und auf so einfältige Weise!' sprach er bekommen vor sich hin.

Doch was nützte ihm jetzt diese Erkenntnis? Nichts! das hätte er und ihn (dauberte bei dem Gedanken, daß er gezwungen sein könnte, eine untergeordnete Stellung einzunehmen. Die Entbehnung des gewohnten Luxus erschien ihm weniger peinlich als die Demüthigung in den Augen seiner Freunde und Bekannten. Er grübelte mit sich selbst und machte sich die bittersten Vorwürfe.

Sich anderer hätte vielleicht auf das Glück im Spiel gerechnet. Aber konnte das Spiel, welches ihn ruiniert hatte, ihn wieder in geordnete Verhältnisse bringen? Freilich, es gab Leute, die gewonnen, und sogar große Summen, aber er - es war nicht daran zu denken. Eine Lumperei, dreißigtägigen Franks hin und wieder einmal, ja, aber nicht so viel, um ihn wieder flott zu machen.

Es mußte etwas anderes erlommen werden; irgend etw

Wagen in der Verarbeitung geeigneten Materialien nahezu ausschließlich auf mechanischem bez. mechanischem Wege stattfindet, was bei einer derartigen Massenherstellung von großem Vorteil ist. — Die heilige Wortland-Cementfabrik hat sich alle Neuerungen und Erfahrungen auf diesem Gebiete zu Nutzen gemacht; sie hat keine Kosten gespart, die Erfindungen derart zu vervollkommen, daß dadurch eine weitere Erleichterung der Güte und Geschwindigkeit ihres Fabrikates bedingt ist. Die Betriebkraft wird durch 2 Dampfmaschinen von 500 Pferdekraften und einer Elektromotor von 15 Pferdekraften abgedeckt. Da auch die Rohmaterialien, wie Engpass bemerkt, ganz vorzüglich sind, darf man mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß der namentlich in den Handel kommende Portland-Cement ein entsprechend gutes und zuverlässiger sein und unserer Stadt, deren Namen und Wappen die Tonnen und Säcke tragen, zur Ehre gereichen wird.

### Verding und Reich.

**Göteborg, 14. Juni.** Zu den Schiffsfeiern. Den Anfang in den diesjährigen Schiffsfeiern macht die Hauptfeier des Schiffsgebildes am nächsten Sonntag. Die Festlichkeiten werden wiederum in der oberen Klasse und bei der Anwesenheit der Reichsregierung abgehalten werden. Die Bewirtung im Feste hat wie früher Herr F. W. Stoye, Restaurant „Der Münze“ übernommen und bürgt dessen für vollkommen dafür, daß man vorzügliches Essen und Getränke, sowie annehmlicher Bewirtung finden kann. Zum guten Gelingen des Festes gehört vor allen Dingen aber, schönes Wetter und daß die Festlichkeiten auszeichnen möchte, ist unter Wunsch.

**Aus Thüringen, 13. Juni.** Die Gelehrten der letzten Tage haben in verschiedenen Orten Thüringens Schönes angestellt. Auch der Bericht an den Reichstag zu Berlin, denn in Frankfurt wurde der Reichstag durch in einem Hause von Bischof erlangt. Die übrigen Mitglieder der Familie wurden nur betraut.

**Sommerda, 14. Juni.** Der Stand der Saat ist hier mit geringen Ausnahmen als ein recht befriedigender zu bezeichnen. Der Weizen steht im vollen Reife und ist zu den außerordentlich guten Stand, die Halme sind kräftig und hoch und die Weizen von ansehnlicher Länge. Der Weizen steht sehr reich aus und berechtigt zu den besten Hoffnungen. Die Sommerernte haben sich sehr gut und gleichmäßig entwickelt und die letzten Regenfälle haben ihr Vortheil wesentlich gefördert. Dagegen scheint die Winterernte kaum eine Mittlere zu werden. Äpfel, Birnen und Pfämen haben zwar sehr reichlich geblüht, haben aber sehr wenig Früchte angelegt. Auch die Kartoffeln haben sich bis jetzt sehr schön entwickelt, nur haben die Felder infolge der warmen teuchten Witterung vielen Schaden erlitten.

**Herborn, 13. Juni.** Vergangenen Sommers wurden die Ortsherrn Goldbeck, Brühlmann, Hertel, Haben und Schmidt von einem schweren Saalwetter betroffen. Strichweise fiel Hagel in der Größe von Taubenieren. Der dem demselben Tage wurde ein Wüterker Knabe, Sohn des Mühlenscheifers Heide aus Basilien, auf dem Felde vom Blitz erschlagen. Die Leiber des Knaben, dessen Körper sichtbar Spuren des Blitzes zeigte, waren völlig zerstört.

**Gotha, 14. Juni.** In der Nacht vom Freitag zum Samstag ist aus dem Gebiet der Bergbauern in Mühlhausen, (Gotha) ein großer Haube, nämlich 1400 Pfund im Wert von 700 Mark geblieben worden. Die hintere Thür des Stalles wurde offen gefunden und zeigten die Spuren, worin das Pferd gefüttert worden war. Einen Landwirth aus Solcheit ist aus dem Sommer Knaben ein Weiler mit beschriebenen Pferd von Mühlhausen begeben und hat sich nach dem Weg nach Nordhausen erkundigt; nach dieser gemachten Erkundung wurde desshalb der Telegraph benutzt und ist es auch gelungen den Pferdehieb in Nordhausen aufzufinden und festzunehmen.

**Dehau, 15. Juni.** Vom Hofe. Die Ueberführung des Herzoglichen Hofes von Ballenstedt nach Wörth folgt morgen den 18. d. Mts.

**Dehau, 13. Juni.** Seite nahm die zweite diesjährige Schmutzreinigung unter dem Vorsteher des Landgerichtsdirectors Ufermann ihren Anfang. Verhandelt wurde in der Strafkammer gegen den 19jährigen unterverurtheilten Zimmermann

Karl Krenede aus Harzgerode und den ebenfalls 19jährigen unterverurtheilten Schüler Wilhelm Harung ebenfalls wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang. Beide Angeklagten wurden von den Geschworenen unter Zustimmung mit derer Umstände des Verbrechens für schuldig befunden und in Folge dessen Krenede zu einer Gefängnisstrafe von 2½ Jahren und Harung zu einer solchen von 4 Monaten und Tagung der Kosten von dem Gerichtshofe verurtheilt. Weden Angeklagten wird die Unterhaftung angesetzt.

### Veränderung 13. Juni.

Die Kunde von einer schrecklichen Missethat verbreitete sich gestern Abend wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Der Zeigepatr. 10 hier wohnhafte Arbeiter Bodenstein hatte am Sonntag Nachmittag seine junge Frau, mit der er seit mehr als zwei Jahren verheiratet war, durch drei auf sie abgegebene Schusswunden zu ernden verurtheilt. Er sein entsetzliches Verbrechen glaubte, richtete er die Wunde gegen sich selbst und jagte sich zwei Kugeln in die Brust. Er hatte nur zu gut getroffen; halb darauf trat der Tod ein! Die Verwundungen der Frau sind sehr schwer, der eine Schuss ist in das Gesicht, ein zweiter in das Gesicht und der dritte in die Hand gegangen. Als Kunde der unglücklichen That nimmt man überhört seitens des Gemeindegewisses.

### Ämtliche Mittheilungen.

**Ordensverleihungen.** Nach dem Seine Majestät der Königin durch Urkunde vom 12. d. M. den höchsten Aler-Orden in allen seinen Klassen wieder mit der Königin Krone als einer besonders zu bezeichnenden Auszeichnung auszuzeichnen, nach dessen, welchen Allerhöchstdenken diese neue Decoration Allerhöchstdenken anlegen und je nach dem nachstehend bezeichneten Persönlichkeiten und anderen Personen zu den ihnen bereits zu theil gewordenen Auszeichnungen des höchsten Aler-Ordens verleihen:

- Seine Kaiserlichen und Königl. Hoheit dem Kronprinzen des Deutschen Reichs und Kronprinzen von Preußen,
- Seine Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen,
- Seine Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen,
- Seine Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen,
- Präsident des Herzogthums Braunschweig,
- Seine Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen,
- Seine Königl. Hoheit dem Prinzen Joachim Albrecht von Preußen,
- Seine Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen,
- Seine Königl. Hoheit dem Prinzen Alexander von Preußen,
- Seine Königl. Hoheit dem Prinzen Georg von Preußen,
- Allerhöchstdenken Oberkammerer Fürstin zu Stolberg-Wernigerode,
- General-Adjutant und General-Inspector der IV. Armee-Inspection Grafen von Alvensleben,
- des Reichs-Land, General der Infanterie Grafen von Caprivi,
- des Präsidenten des Staats-Ministeriums Grafen zu Eulenburg,
- den Minister des Königl. Hauses von Weibel,
- den Staats- und Kriegs-Minister, General-Majoranten von Rattenborn-Stradan, und
- den Vice-Admiral und commandirenden Admiral Freiherrn von der Goltz.

Seine Majestät der Königin haben Allerhöchstdenken gerührt: dem Director im Reichlich kaiserlichen Unterrichts-Ministerium His Ser. der Königl. Kronen-Ordnung zweiter Klasse, sowie dem General-Secretär des höheren Schulwesens in demselben Ministerium His Ser. der Königl. Kronen-Ordnung dritter Klasse zu verleihen.

### Aus der Reichshauptstadt.

Ein Unglücksfall trat sich vorertern in Dandorf (Kreis Mühlhausen) zu. Der 24jährige Sohn des Handelsmannes Hermann Gerete läßt in der hiesigen Forst-Kaufmannshaus Schlagen und abhören. Zur Verpachtung der Wälder wurden ihm Schlagen aus einer Vortheil zugestrichelt, in denen Wäldern des Gebietes gegeben waren. Der junge Gerete fand in einem Guck nach einige Wurzeln, nahm eine in den Mund und aus seinen Arbeitern einige an. Nach kurzer Zeit lagte er über Umhollen und verlor bald darauf nach sprachenlichen Qualen. Wahrscheinlich hat er die Wurzeln berührt. Auch bei den Arbeitern, die die Wurzeln vorher hatten, traten sich Schmerzen ein. Ein Arbeiter aus Vorsicht mußte auf

einem Wagen nach Halle geschickt werden. Der Bestfordner war der einzige Sohn seiner Eltern.

Die für das Deutsches Kaiser Wilhelm I. in Virenenmerber bestimmte Statue ist jetzt in der Bildgießerei von Martin u. Bilgung (A. Götter Platz) Berlin fertig gestellt und nach seinem Bestimmungsort überführt worden. Die Vorbereitungen zu der am 16. Juni Nachmittags 2½ Uhr stattfindenden Entschlüsselungsfeier sind rüstig vorgeschritten und wird die Feier recht großartig zu werden. Die eingeladenen Behörden und Kriegesvereine haben größtentheils ihren Besuch zugesagt.

Auf dem Auswanderer-Bahnhof in Augsburg, auf welchem gegenwärtig übrigens ein seit Längerem nicht dagewesener harter Verkehr von Auswanderern besteht, sind in der Nacht nach der Konferenz von Berlin beherrschter Behörden die Maßregeln gegen die Einschleppung ansteckender Krankheiten in vollem Umfange zur Durchführung gelangt. Der Bahnhof ist gegen den Auswärtigen freigegeben. Er darf von den Auswanderern nicht verlassen, und von anderen Personen nicht betreten werden. Jeder abgehende Auswanderer muß vorher nach einem Krankensaal, dem israelitischen in Berlin bezw. dem Maradenarsplatz in Moskau beibringen.

### Bemerktes.

In diesen Tagen gelangte ein junger Mann aus Afrika in Wuppertal an, der in der Fremdenheimung geblieben hatte und als Deutscher angekommenen ist. Er ist zwei Mal bestrast beim ersten Male wurde er, als Araber verurtheilt, gefasst, beim zweiten Male ist er als spanischer Colonist und verurtheilt mit Geld und feldischen Maß glücklich nach Spanien und von da nach Italien entkommen. Er wartet jeden jungen Mann aus dem Reich, der nach Spanien, Frankreich, Belgien, sich von dem deutsch-preussischen Gebirgen zum Eintritt in die Fremdenheimung überreden zu lassen. Der Dienst und die Fremdenheimung sind bedeutend schärfer als in Frankreich bei uns, eben so die Strafen; die geringste Strafe ist gewöhnlich 15 Tage Arrest, wobei täglich sechs Stunden an einem einsitzigen Sandmehlschleib, die Franzosen verurtheilt, die Strafe ist, exercirt wird. Nach jedesmonatlichen Dienste wird in die Mannschaften von Oran aus in Schiffen zu 1200 bis 1500 Mann nach Tunis geschickt, woeben gewöhnlich nur 20 Prozent lebend, aber auch diese vollständig an einem Ort gefangen werden. Der Dienst ist außerordentlich hart, die Mannschaften in Abtheilungen von 150 bis 200 Mann stark bleiben 20 bis 30 Tage unterwegs, müssen täglich drei bis fünf Mal durch überdicke Gewässer bis an die Brust marschieren und sind der Gefahr ausgesetzt, dabei von Krottilen gefressen oder von Tigern und Hyänen überfallen zu werden.

**Dehau, 14. Juni.** Im Vergleich zu der im Vorjahre zur Erhebung gelangenen Einkommensteuer, deren Soll 2,272,920 Mark betrug, hat sich der „Schl. B.“ zufolge der diesjährige Veranlagungsbeitrag, welcher sich mit dem Erhebungsbeitrag bezieht, um 286,450 Mark oder 2 1/4 % erhöht. Dieser „Z.“ Juni. Das benachbarte Dorf Nüwiler ist vierer Tage von einer unersichtlichen Feuersbrunst heimgelacht worden, die wegen des herrschenden Wintermangels so gewaltigen Umfang annahm, daß ihr sieben Häuser zum Opfer fielen. Die vierzig Feuerwehler, welche gegenwärtig noch der Brandstätte gefolgt sind, konnte aber ebenfalls nur wenig den verbrannten Elementen Einhalt thun und mußte sich darauf beschränken, durch Abdecken von Häusern das weitere Ausbreiten der Flammen zu verhindern. Die Betroffenen sind zum Theil arme Leute, die ihr ganzes Hab und Gut verloren haben und nicht versichert hatten.

**Dehau, 13. Juni.** Zur ihrer Fahrt zur Verköstigung des Norddeutschen Reichs, mit einem Dampfschiff von Kiel kommend, heute die Minister v. Witticher und v. Bodelschwingh hier ein. In der Begegnung derselben befinden sich die Unterstaatssekretäre v. Waldow und v. Hoyerberg, der Ministerial-Inspector Schulz, der Oberpräsident v. Steinmann, der Reichens-Belehrter v. Lüneburg, die Geheimen Ober-Bauräthe Dornfeld, der Geheimen Bauräthe Kähler und Döwe und des Vorstehers

Ausweg und wenn es eine reiche Heirath war. Wenn er zum Beispiel um Fräulein Martha de Preß anhielte? — Wahrscheinlich, das war ein glücklicher Einfall, dessen Bewirkung alles wieder gut machen würde. Fräulein de Preß war hübsch, hatte eine ausgezeichnete Erziehung genossen und besaß Charakter. Sie war einundzwanzig Jahre alt und er dreißig. Das würde also gut passen. Und dann war Fräulein de Preß reich; das paßte noch besser. Mit Hilfe ihrer Mäglich konnte er sich in wenigen Jahren von allen Schulden befreien.

Fortsetzung folgt.

### Reisebriefe aus Ostafrika.

IV.

Die Anker wurden gelichtet, und wir fuhren in den Kanal hinein. Es ging sehr langsam. Born am Bugspriet war der elektrische Scheinwerfer angebracht, um in der Nacht das Fahrwasser vor uns genau sehen zu können. Am Vordermast hatten wir eine blaue Flagge mit einem weißen P gestrichelt, was bedeutet, was wir durch den See-Kanal fahren wollen. Der Kanal selbst ist gerade so breit, daß sich zwei große Dampfer in demselben begegnen können; es muß aber vor der Begegnung immer ein Dampfer stoppen und antagen, um den anderen vorbeizulassen. Von Zeit zu Zeit sind Signalstationen angelegt, die mit ihren Barken in der Einde einen sehr angenehmen Anblick gewähren. Sowohl das Auge reicht, sowohl auf afrikanischer wie asiatischer Seite, ungeheure, trostlose Wälder — kein Gras, kein geistreiche Baum oder Strauch — graunauer Sand, über den die Sonnenstrahlen glühend strömen. Kein Vogel in der Luft, überall, sowohl das Auge reicht, Todeschwelgen — die Wüste. Um so eigenwilliger wirkte es, als wir nach einer Fahrt von mehreren Stunden plötzlich an eckigen Leben vorbeiglichen. Auf afrikanischem Ufer wurde der ausgelegte Schlamm durch Ramele von Ufer entfernt. Da kamen lange Hügel von Ramele, die auf dem Hüder reichte und links herunterhängend, je einen

großen Koch trugen. Um beladen zu werden, d. h. diese Ramele zu füllen, fällt das Ramele in die Kule und legt sich glatt auf den Bauch. Tempomäßig, erst mit den Hinterbeinen, dann mit den Vorderbeinen, reißt es sich, um die recht bedeutende Last in ruhigen, gleichmäßigen Schritt mit vorgebreiteten Kopf an den bestimmten Platz zu tragen. Arabische Treiber und Arbeiter, meistens blau gefärbt und mit weissen Turban, werden von Europäern, die zu Pferde oder zu Maultier sitz, beaufsichtigt. Bei jeder Kolonne befand sich das Zeltlager, in welchem verhäult Weiber für das Essen Sorge trugen. Wie wenig beneidenswert sind doch diese Leute. Der Abend war verhältnismäßig kühl, der Himmel war bedeckt, und das Land verschwamm in grauem Dunst. Ich ging bald zu Bett und schlief recht gut. — Am anderen Morgen hatten wir die größte Strecke im Kanal bereits zurückgelegt, und auf afrikanischer Seite kamen jetzt Berge zum Vorschein, während nach Asien zu immer noch flaches Land war. Endlich konnten wir Suex erreichen und zwar das alte Suex, die Araberstadt, die nicht am Meere liegt. Die Berge kamen näher, waren aber fast, steinig und sandig. Dann und wann ein grüner Streifen, zwischen dem Kanal und der Stadt kleine Dörfer mit wunderbaren Palmen bestanden. Der Kanal macht hier nach der Mündung zum Golf von Suex einen Bogen, sodas wir um die Stadt herumfuhren. Hier lag ich auch die erste Eisenbahn auf afrikanischer Erde; erst kam eine Lokomotive, die von Suex nach dem Hafen fuhr, und bald darauf ein Personenzug mit 4 Wagen in umgekehrter Richtung, er fuhr nach Kairo. Der Kanal erweiterte sich; wir näherten uns der Hafenstadt. Eine wunderschöne Promenade, mit Palmen, Oliven, Akazien und Bäumen bestanden, zieht sich längs des Strandes hin, einen herrlichen Anblick gewährend. Dahinter die Häuser, hierauf gebaut mit breiten überdachten Veranden rings herum, die einen recht angenehmen Eindruck machen; dazuwischen ein kleines Kirchlein mit Thurm. Es waren alles europäische Wohnungen. Jedes Haus ist wieder in einem Garten gelegen mit herrlichen tropischen Flora. Auf einigen Häusern weichen die Nationalflaggen. So die ägyptische rote Flagge mit weissen

Halsband und Stern auf dem Gebäude der Hafenpolizei, dann auf einem anderen Hause unsere deutsche Flagge, außerdem noch die spanische, amerikanische und englische Flagge. Letztere auf dem großartigen mit feinemmer Säulengängen umgebenen englischen Generalkonsulat. Von Kairo nach Suex ist noch erwidern, daß dort ein großes, sechsstöckiges Haus, jeder Stock mit großer Verande rings herum, von Engländern erbaut worden ist, zu welchem jeder Stern per Schiff aus England herangefahren wurde, und das die Aemter von 2½ Millionen Mark gefostet haben soll. Wir fuhren an der Hafenstadt vorbei und waren ziemlich weit ab vom Lande. Natürlich kamen, sobald das Fallrepp herabgelassen war, wiederum eine Menge arabischer Händler mit allen möglichen Sachen an Bord, Korallen, Muscheln, Cigaretten, Hyanten, Schuhschellen, Pfeifen, Kattunen, Photographien, Gold, viele die unglücklichen Dinge. An Land konnten wir nicht gehen, weil es zu weit ab lag und wir nur kurze Zeit vor Anker blieben. Wir erwarteten hier Herrn Major von Wilmann, der von Kairo kommen sollte. Leider vergeblich — was Herr Generalkon Rath Ruyler besonders bedauerte. Dagegen brachte ein kleiner Schlepper in zwei großen Lichterbooten eine Menge Fracht für unsere Wilmann-Expedition und 15 für dieselbe in Ägypten angeworbene Soudaner, geführt von ihrem Sergeanten Muhammed Daffan. Vorläufig lag die Bande noch möglichst unmilläthlich aus in ihren arabischen zerlumpte Gewändern mit den wunderbaren Phyllogonien. Einzelne scheinlich lümpde aussehend, andere wieder verständig, ja manchmal recht intelligent. Wie mir aber unsere Unteroffiziere Bauer und Kraus, die schon viele d. h. diese Kerle ansgebildet haben, sagten, sind sie sehr geistig und mit großem Interesse bei der Sache, dabei ihren weissen Häutern tren ergeben. Da sie kein Geld hatten, gab ich den Sergeanten Muhammed Daffan 10 Mark als Vorlohn auf ihren Kopf, der pro Kopf und Monat 20 Rupien und 4 Rupien Besprechungsschuld beträgt. Ich schrieb hier einen Brief an meine liebe Frau, habe aber leider denselben dem Agenten, weil er das Schiff schon verlassen, nicht mehr übergeben können.

vom tiefsten Bauamt wurde die große Schiene beschliffen, welche die Verbindung zwischen der Eiser- und dem Porzellan-feralant bilden soll. Eingehend wurde auch die neue Eisenbahnlinie in Augenschein genommen, deren gewaltige Weite auf pneumatischem Wege 10 Meter tief in den Boden verankert werden. Diese Tunnel wurden vorgelassen auch den größten Schmittler Arbeitern beständig, welcher sich längere Zeit auf den Bauhöfen aufhielt. Eine ebullente Entschlossenheit wird von der heutigen Verfertigung auch über die Kanalbrücke im Süden der Stadt erwartet, über die ein sehr kurzer Verkehr führen wird und deren Lage daher für die Stadt von großer Bedeutung ist. Die von der Bauleitung angefertigten Projekte für diese Ueberbrückung sind aus strategischen Gründen wiederholt abgeändert worden und das letzte Projekt, gegen welches schwerwiegende Gründe im Interesse des Verkehrs geltend gemacht worden, hat von der Regierung in Schleswig die landespolizeiliche Genehmigung nicht erhalten. Es hat sich wesentlich dem Verkehrsinteresse dienen soll, da die Arbeiten auf der ganzen Linie sofort geendet sind, daß über die verschiedenen Brückenanlagen — soweit dies noch nicht geschehen ist — entfällt aufzuheben und mit dem Bau der Brücken begonnen werden muß. Ziel behält werden diese Bauten von uns und anderen Technikern und Ingenieuren und wiederholt sind dieselben aus von Professoren und Lehrern technischer Hochschulen in Augenschein genommen, wie denn überhaupt dieser Teil des Kanalbaus mit der interessantesten der ganzen Bauperiode ist und auch das Interesse der Arbeiter in hohem Maße zu beschäftigen berechtigt ist. In der nächsten Woche der Stadtverwaltung werden im Laufe des Jahres nicht weniger als 5 große Brücken aufgeführt werden.

**Mendenburg, 14. Juni.** Die Minister von Bötticher und v. Wertheim nebst Bezahlung sind heute von hier über Grimnitz nach Halle abgereist. Morgen findet die Verfertigung der Schiene Brunnshausen statt.

**Leipzig, 14. Juni.** Das vom König genehmigte Ministerium für geberühmte Kraken wurde gestern in Gegenwart des Königs und mehrerer Minister feierlich eingeweiht.

**Gumburg, 14. Juni.** Die hiesige deutsche Frauenverein, welcher von Berlin befohlen war, wurde um 10 1/2 Uhr vom Direktor Paul eröffnet. Namens der Stadt wurden die Anwesenden von Senator O'Swald begrüßt, worauf der Vorsitzende ein Hoch auf den deutschen Kaiser und den Senat und die Bürgerstadt ausbrachte. Der abgeleitete Bericht enthält den guten Stand des deutschen Frauenvereins und die Beschlüsse der Versammlung. Eine Reihe von Berichtigungen unter den hiesigen Geschäftsleuten muß großes Aufsehen. Wie verlautet, handelt es sich um Unterbringungen und Zoll-Verträge.

**Wien, 14. Juni.** In der Betriebsämtern der internationalen Gesellschaft wurde gestern ein Ausflugsarbeiter durch einen elektrischen Schlag getötet. Der Arbeiter war damit beschäftigt, mit einer Handpumpe im Abwehrtaum Wasser aus einer Berleitung zu schöpfen, und freilich mit einem nachgeordneten Teile seiner Kleidung den arbeitsamen Arbeiter, wodurch die Leitung durch seinen Körper hergestellt wurde. Der Strom mit einer Spannung von 2000 Volt tödtete ihn.

Aus Graz wird ununterbrochen schnelles Steigen der Donau gemeldet. Der loganische Aquenbau ist an mehreren Stellen durchbrochen und eine große Fläche ist überschwemmt. Auch die Franz-Josephs-Eisenbahn ist an mehreren Stellen unterbrochen.

**Paris, 14. Juni.** Aus Nizza wird gemeldet: In einem englischen Petroleum-Neuroschiff erfolgte eine Explosion, wodurch die ganze Mannschaft getötet wurde. Mehrere beschadigte Boote sind abgebrannt. Die Explosion soll durch einen Blitzschlag erfolgt sein.

**London, 14. Juni.** Vor einem Nachmittag zwischen 3 bis 5 Uhr drach ein furchtbares Gewitter, begleitet von Wolkenbrüchen und Hagelnieberdregen über der Stadt und Umgegend los. Die Gärten und Felder sind vollständig verunstaltet. An eine Menge ist mit dem Regen vermischt, was Blätter und Zweige von den Bäumen herab zuerschlagen, daß dieselben den Einbruch des Spätherbstes machen. Auch in der Stadt ist der Schaden groß. Bestehende von Fenster-scheiben sind zerbrochen. Viele Häuser und Keller sind durch den großen Regen unter Wasser gesetzt.

**Madrid, 14. Juni.** Heute Nachmittag wurden in einer Kirche 3 Männer, und ein kleines Kind vom Tode erlöst. **London, 14. Juni.** Heute früh erfolgte auf dem Bahnhofs-Abzugsposte ein Zusammenstoß zweier Züge, bei welchem fünf Personen getötet und mehrere dem Arbeiterlande angehörende Personen mehr oder minder schwer verwundet wurden.

Übermals wird von Explosionen in der Gegend von San Francisco telegraphisch gemeldet. Danach hat in der zur Verfertigung von Schichten bestimmten Abstellung des Seavensals von Ware Island eine Explosion stattgefunden, durch welche zwölf Menschen getötet und drei schwer verletzt wurden. Die Verhaftung wurde durch das Feuer zerstört.

**Handelsamt Halle a. S., Meldung vom 14. Juni.**

**Aufgegeben:** Der Buchhalter Felix Boehm, Steinweg 11 und Gasse Weisig, 4. Braunschweig 20. — Der Waler Franz Stahl, Heinrichstr. 4 und Emilie Krause, Werderberg. — Der Schuhmacher Hermann Schulze, Halle und Emilie Henze, Troitz. — Der Bureau-Vorsteher Paul Müller, Halle und Clara Voigt, Werder. — Der Ober-Rechnungsrevisor Dr. Wilhelm Perle, Halberstadt und Alma Schmidt, Wittenberg. — Der Kaufmann Otto Krause und Alma Schenck, Berlin. — Der Hof-Mittler Karl Müller, Wittenberg und Martha Schneider, Werderberg.

**Schwarz:** Dem Schneidermeister Gottlieb Lohse 1 S. Karl Paul Gerhard, Anhalterstr. 10. — Dem Klempnermeister Johannes Stimpel 1 S. Gertraud Anna, a. Ulrichstr. 15. — Dem Modell-Gelehrten August Wehner 1 S. Luise Sofie Martha, Thalgaße 6. — Dem Kaufmann Oscar Langenberg 1 S. Johannes, Moritz-Platz 7. — Der Buchbinder Hermann Biernitz 1 S. Wilhelm Wilhelm Hermann, Seifensir. 4. — Dem Wauer Wilhelm Marx 1 S. Ernst Hermann, Forststr. 18. — Dem Fleischermeister Karl Wehmann 1 S. Carl, Wörmlitzerstr. 39. — Dem Dachbeder Karl Haack 1 S. Otto, Mühlweg 33. — Dem Schneider Heinrich Siebel 1 S. Karl Otto, H. Ulrichstr. 29. — 3 unbel. S.

**Grüner:** Des Buchbinders Friedrich Tisch 1 S. Bruno, 6 M. Streifenstr. 10. — Der Fleischerlehrling Bruno Behrmann, 15 S. Wörmlitzerstr. 39. — Franziska Theresia Fabian, 79 S. H. Wallstr. 3. — 1 unbel. S.

Ein Araber, der als Bestler noch an Bord war, verpackt mit bel Muhammed und allen Prophezen, dabei auf seine Augen deutend, daß er den Brief richtig auf der Post abstellen und eine Marke aufkleben wollte. Ich habe den Versuch gemacht, ihm einen Kranen gegeben und bin neugierig, ob ich der Gerechtigkeit dieses Wästenphases zuviel zutraut. Ich glaubt nicht daran und will eine Falsche freigegeben. Setz zum Besten gehen, wenn der Brief ankommt.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Getraute:**

**In H. A. Frauen.** Den 4. Juni der Lehrer F. Krüger, Berlin mit A. Sagemann. — Den 7. der Hilfslehrer F. Hilfer, GutsMuths mit B. Büding. — Der Fleischer G. Wirth mit E. Richter. — Der Tischlermeister G. Keller, Hamburg mit E. Preller. — Den 8. der Handarb. R. S. Müller mit Th. C. Ströbte.

**In Neumarkt.** Den 11. Juni der Faktor F. F. Felscher mit Doris Spertling. — Den 12. der Brenner E. A. Fische mit G. F. A. Rade, hier.

**In St. Ulrich.** Den 1. Juni der Fabrikarb. C. D. Schmitz mit Frau J. S. geb. Teichmann. — Den 2. der Bureaubeamte F. C. Schreiber mit M. A. geb. Lehmann. — Den 4. der Kaufmann Th. J. K. Schütz mit A. M. geb. Dohls. — Der Bauer G. E. P. Bongel mit F. W. E. Köpchen. — Der Bureau-Vorsteher H. Hofmann mit F. H. Kennert.

**In St. Moritz.** Den 4. Juni der Schlosser Rieger mit S. S. Lind. — Der Hausdiener Schönbell, Hildburghausen mit M. G. Götlich. — Der Dekorationsmaler Albrecht mit A. M. A. Göttermann.

**In St. Georgen.** Den 4. Juni der Gerichts-Aktuar F. Blankenburg mit S. M. Th. Spangenberg. — Der Bergwerksdirektor F. Johann, Algersleben mit S. G. M. Rube. — Der Zimmermann J. W. G. Wilde mit M. R. Auerhammer. — Den 6. der Schlosser F. R. S. Wiche mit A. E. Haag, Wittenberg.

**Donnerstag.** Den 4. Juni der pract. Arzt Dr. med. Franz E. Baumkirch, Dem 4. Juni die Frau E. Freuden, hier. — Den 6. der Schlosser Sohn mit W. M. E. Kolb, hier.

**Sehite Telegramme.**

**Berlin, 14. Juni.** Der König und die Königin von Statten werden am Montag Abend hier eintreffen. **Widpartikation, 14. Juni.** Der König von Schweden ist heute Abend 9 Uhr 45 Minuten von hier nach Berlin abgereist. Der Kaiser gab seinem hohen Gaste zum Abschied das Geleit und verabschiedete sich daselbst von ihm auf das herzlichste. Die beiden Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt.

**Wittenberg, 14. Juni.** Auf den fürstlich Pfleßschen Gruen des hiesigen Bergbauereverks ist 80 Arbeiter eingestellt. Als nahe bevorstehend werden auch von der Königshütte zahlreiche Arbeiterentlassungen gemeldet. Die Löhne der Bergarbeiter sind in Folge von Kierschichten allenthalben erheblich zurückgegangen.

**Thorn, 14. Juni.** Ein Unfall bei der Aufschiffen-Abfertigung, welcher über die Weichselbrücke transportiert wurde, formte in Folge des Sturmes von den Soldaten nicht gehalten werden und stieg mit zwei Unteroffizieren auf. Es gelang denselben, eine Weile entfernt glücklich zu landen.

**Königsberg i. Pr., 14. Juni.** Die Stadtverordneten haben in ihrer heutigen Sitzung die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 7 1/2 Millionen Mark zur Durchführung der Kanalisation genehmigt. Ob diese Anleihe mit 3 1/2, 4 oder 4 1/2 pCt. vergütet werden soll, wird bei Emittenten der einzelnen Serien durch Gemeindevorstand festgelegt werden.

**Elbing, 14. Juni.** In Montow bei Neumark wurden in einem Hause durch einen Blitzschlag eine Frau getötet und deren Mann verletzt, während ein Kind, welches die Frau in den Armen hielt, unverletzt blieb.

**Odenburg, 14. Juni.** Wegen zunehmender Ausbreitung der Maul- und Klauenpest im Odenburger Gebiet beschloß das Großherzogliche Staatsministerium, außer dem Odenburger Weichsel auch auf den 20. Juni angelegten Viehmarkt in Neuenburg aufzugeben.

**Bonn, 14. Juni.** Der Direktor des Internationalen Büreau's, Eugen Dorel in Reunburg, ehemaliges Bundesrats-Mitglied und im Jahre 1889 Eigenschaftlicher Kommissar in Tezlin, ist gestorben.

**Wien, 14. Juni.** Oesterreich hat die Einladung der nord-amerikanischen Vereinigten Staaten zur internationalen Konferenz angenommen, ohne damit eine weitere Verbindlichkeit einzugehen. — Die Steyrer Maschinen-Fabrik hat definitiv den Gewerkschafts-Vertrag mit Italien abgeschlossen.

**Brüssel, 14. Juni, 4 Uhr Nachm.** Nach und nach werden die Resultate der Wahlen zur Konstituante bekannt. Auf den Boulevards und den Straßen drängen sich die Wähler in gewaltigen Massen um sich über den Ausgang der Abstimmung zu unterrichten. Die Nachrichten, welche bis jetzt aus den 41 Provinzen des ganzen Königreichs überbracht sind, können natürlich noch keine vollständige Uebersicht über die Situation bieten. Es wurde bisher Folgendes gemeldet:

In A l i wurden für die Liberalen 600 Stimmen für die Katholiken 1600 Stimmen abgegeben.

In Antwerpen haben die Katholiken bis jetzt eine Majorität von 500 Stimmen.

Ueber den Ausfall der Wahlen in Brüssel lauten die Nachrichten von 40 Bureau's, daß der Sieg der Liberalen mit einer Majorität von 2000—2500 Stimmen gesichert ist.

In Charleroi erhielten die Katholiken 197, die Liberalen 280 Stimmen.

Aus Schaerbeck, einer Vorstadt Brüssels, werden für die Liberalen 336, für die Katholiken 332 Stimmen gemeldet.

In Namur siegten die Katholiken mit einer Majorität von 450 Stimmen.

Aus Lüttich berichten 5 Bureau's, daß die liberalen Partei eine Majorität von 150 Stimmen erlangt habe. In Gent wurden bis jetzt 823 Stimmen für die Katholiken und 734 für die Liberalen abgegeben; voraussichtlich werden die Katholiken mit einer Majorität von 900 Stimmen siegen.

Nicht uninteressant ist die Art, wie in Belgien gewählt wird. Jeder Wähler erhält zu gleicher Zeit mit dem Stimmzettel die Liste der Kandidaten seiner Stadt und Umgebung, diese Liste enthält auf der linken Seite die Namen der Liberalen, auf der rechten die der Katholiken. Auf jeder Seite befindet sich über den Namen der Wahlkandidaten ein schwarzes Biered mit einem weißen Punkte im Centrum. Mit Hilfe eines gefärbten Stempels schwärzt nun der Wähler entweder den weißen Punkt auf der linken oder auf der rechten Seite, womit er entweder für die Liberalen oder für das Centrum zu stimmen angeht. Er kann auch die Namen der einzelnen Kandidaten „stampfen“, vorausgesetzt, daß die Zahl der Stampirten diejenige der zu wählenden Wähler nicht übersteigt. Jeder Wähler ist verpflichtet, seine Stimme auf dem Bureau der Section, welcher er angehöret, abzugeben. Auf dem Bureau der Section befindet der Sectionschef die Wahlliste; die Abstimmung nimmt morgens 9 Uhr mit namentlichem Aufruf ihren Anfang. Nachdem der Wähler aufgerufen wurde, tritt er an den Tisch, stempelt seine Liste ab und wirft dieselbe in die Urne. Sind die Wähler einer Section alle namentlich aufgerufen worden, so wird mit dem Nachzügler begonnen. Der zweimal aufgerufen, nicht zur Wahl erschien, verliert das weitere Recht zur Abstimmung.

**Paris, 14. Juni.** Batachof wird zufolge Depeschen aus St. Etienne am nächsten 20. vor den Affisen erschossen. Er wird durch den Advokaten Lagasse verteidigt werden. Die Geschworenen wurden vergangenes Samstag am Gerichtshof von Lyon durch das Loos bestimmt. Um Einschüchterungen derselben zu vermeiden, wird die Zusammenkunft der Juryschaft der Geschworenen geheim gehalten.

— Gestern wurden die Anarchisten Drey und Gavrat von dem Affsenhof der Seine mit 2 Jahren Gefängnis und 2000 Franken Strafe wegen Aufregung zu Mord, Raub und Mord in dem Anarchistenblatt Pere Penard verurtheilt.

— In St. Denis sind gestern 2 Personen im Alter von 23 und 30 Jahren an der Cholera nostra gestorben.

**Madrid, 14. Juni.** Allen Anheine nach wird die Discussion über das Budget Anfangs Juli beendet sein. Die Handelsverträge mit Schweden, der Schweiz und Holland sind abgeschlossen, derjenige mit Portugal wird nächstens unterzeichnet werden. Dr. Moret wurde als Bevollmächtigter zum Austausch der ratifizierten internationalen Verträge zum Schutz des Eisenbahnfonds ernannt.

**Newyork, 14. Juni.** In Argentinien fanden, wie bereits bekannt, vergangenen Sonntag Neuwahlen des Präsidenten der Republik statt. An Stelle Pellegrini's dessen Mandat im Oktober erlischt, wurde der gemäßigtere liberale Senator Louis Saenz Pena mit erdrückender Majorität zum Präsidenten der Republik und José Urquiza, einer der Finanzkräften Argentinens ebenfalls fast einstimmig zum Vizepräsidenten gewählt. Es hat nun die Periode der Urtrug unter der Präsidentschaft Celmans ihr Ende erreicht, in der Theorie wenigstens. Celman war durch die Revolution gestürzt und durch Pellegrini ersetzt worden. Dieser letztere hat nicht unvordringt gestattet, die durch die Verschwendung Celmans's vollständig gerüttelte Finanzlage wieder zu heben. Aber er fand die Staatskasse in einem so besorgniserregenden Zustande, daß er nur wenigen Verschönerungen der Republik gegenüber ihren Gläubigern nachkommen konnte. Trotz seines Elters, mit welchem er sich der Erhebung der gesamten argentinischen Verhältnisse widmete, einmal haben ihn die radikalen Parlamentarier's Schwärzereien verurteilt, die gerade nicht dazu beitragen, seine Mission zu erleichtern. Alles dies trug dazu bei, daß Argentinien sich nach jetzt von den Schlägen nicht erholt hat die die Corruption der Regierung Celmans's ihm bezeugt hat.

Louis Saenz Pena ist es jetzt, auf den Aller Augen gerichtet sind und man glaubt, daß er durch seine sparsame und stramme Verwaltung und besonders durch seine Verschönerungsversuche zwischen den gegenwärtigen Parteien zur Hebung der Schäden des Landes beitragen wird.

**Berliner Börse vom 15. Juni 1892.**  
Anfangs-Kurse (12 1/2 Uhr.)  
(Telegraphischer Bericht des Halle'schen Tagbl.)

Disconto-Commandit	197,40	Elbethal-Bahn	105,75
Berl. Handelsgesellsch.	148,10	Dre-Edenbach	238,90
Dresdener Bank	148,75	Buschthaler	198,60
Darmstädter Bank	140,60	Gallzer	—
Börsencred. Credit	169,50	Gothardbahn	146,90
Gesamter Guss	132,—	Ital. Mittelmeer	99,40
Laurahütte	114,60	Warschau-Wien	219,80
Dortmunder Union	62,90	5 pCt. Italiener	91,50
Harpen	150,—	4 pCt. Jugara	94 1/2
Dannenberg	94,50	4 pCt. Egypter	96,25
Consolidation	155,25	1880 Russen	96,50
Hibernia	120,70	Russ. Noten	210,75
Gelsenkirchen	140,10	Nordd. Lloyd	—
Frankosen	132,10	Tendenz: matt.	—
Lombarden	48,50		

**Meteorologischer Bericht des „All. Tagbl.“**

Wetterausichten für den 16. Juni.

Bei veränderlicher Windrichtung mäßig warmes Wetter

zeltweise mit Regung zu leichten Niederschlägen.

Zeit	Std.	Bar.	Thermometer nach Celsius	Feuchtigkeit nach Rossum	Wind	Wetter
14. 6.	3 Uhr	749,0	+17,5	+14,0	75	N. Bewölkt.
15. 6.	7 Uhr	749,0	+12,5	+10,0	90	N. Bewölkt.
16. 6.	2 Uhr	747,0	+13,7	+11,3	70	N. Bewölkt.

**Stechbrief.**

Begen den Kaufmännigen **Otto Schlegel**, geboren am 24. Juli 1872 zu Siebgerode, zuletzt hier, welcher sich verborgen hält, ist die Unterzeichnungsbefugnis wegen Unterschlagung verhängt. Es wird erlucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern und zu den Akten J. II b 1265/92 Nachricht zu geben.  
Halle a. S., den 7. Juni 1892.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.

Der hinter den Sattler **Franz Bräuer** aus Krenzowice, zu legt in Halle a. S., unterm 12. November 1890 wegen Diebstahls erlassene Stechbrief ist erledigt. J. 3315/90.  
Halle a. S., den 13. Juni 1892.

Der Erste Staatsanwalt.

**Bad Landeck**

in Schlesien.

Seit Jahrhunderten bewährtes

**Wildbad mit Schwefel-Thermen (28,5° C.)**

Klimatischer Kurort. Sommerlicher Haupt-Terrain-Kurort im Osten von Deutschland nach Professor Oertel's System. 450 Mtr. Seehöhe. Angezeigt bei Frauen- und Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, chronischen Katarrhen der Athmungswege, Blutstörungen im Unterleibe, Entwicklungshörungen (Bleichsucht), Schwäche und Nervenschwäche.

Kurmittel: Mineralbäder in den Quellen und in Bädern, Moorbäder, innere und äußere Douchen, Massage, Mollerei, Kneipen und alle gebräuchlichen Trinkkurmen.  
Unterhaltung: Tägliche Concerte, Theater, Gesellschaften und Tanzabende im Kurhause, Spiel-, Musik- und Lesesimmer Spielplätze für Erwachsene und Kinder, Park, meilenlange Wald Promenaden.

Besuch 6000 Personen. Kurzeit vom Mai bis Anfang Oktober. Eisenbahn-Station: Glas.  
Prospicte kostenlos. Näheres im Führer durch Bad Landeck (mit Plan vom Bade) bei **Leo Woerl** in Würzburg und durch jede Buchhandlung.

Der Magistrat.

**Zu Damen - Costümen empfehle ich:**

**Schwarze reinwollenen Kaschmir** und gemusterte Wollstoffe, 100 cm breit, p. Mtr. v. 90 Pf. an, reinwollenen Foulé 100 cm breit, von 1,10 Mtr. an, reinwollenen Cheviot 100 cm breit, p. Mtr. v. 1,25 Mtr. an, schwarze garantierte Seidenstoffe, p. Mtr. v. 2,50 Mtr. an bis zu den feinsten Qualitäten.

**Zu Herren - Anzügen empfehle ich:**

Schwarze reinwollene Tuche und Satins 130 u. 140 cm. breit p. Mtr. 2,50, 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 5,50, 6, 6,50, 7, 7,50, 8, 8,50, 9 und 10 Mtr. Proben u. Aufträge v. 20 Mtr. an franco.

Nicht zuzugende Stoffe werden zurückgenommen und der Kaufpreis zurückgezahlt.

**Otto Weber's** Trauer-Magazin, Berlin W, Mohrenstrasse 35. Bei Bestellungen bitte sich auf dieses Blatt zu beziehen.

**Centralgeschäft**  
nebst  
**Restaurant**  
**Halle a. S.,**  
**Brüderstrasse 7.**

Welches sind die besten und gerundetsten Weine der Welt?  
Unstreitig, die französischen angegypsten Weine.  
Weil überaus durch ihre bekannten Zusammensetzung die leichtesten, wohlschmeckendsten und kostbarsten sind, das Weine jeder Natur sein, nicht nur um gut zu schmecken — sondern am gut zu bekommen und fein auszubekommen — MUSS rein und angegypst sein!  
Wo findet man solche reinen, ungegypsten französischen Weine?  
Zum Vorgegypsten — Aux Daves de France Hauptgeschäfts- und gewesenen Restaurant BERLIN, Leipzigerstrasse 118/120.  
Sind diese Weine besser?  
Kein! Im Gegensatz sehr billige, damit die Oswald Nier's Weine das Nationalgetränk der deutschen Nation werden: fernam um die Wunderthaten sowie des europäischen Weines (italienisch, spanisch, etc.) die Spitze zu bilden, und damit auch die weisse Bevölkerung gesund erhalten können, kauft hier Oswald Nier de France seine  
**Oswald Nier's**  
guten, ungegypsten französischen Weine  
zu 25 Pf. pro 1 Liter an

**Stollwerck's**  
**Herz Cacao**  
Allein käuflich!  
Kiste 25 Cacaoherzen 75 Pfennig

**Kunstgewerbe-Ausstellung, Halle 1892.**  
Ausstellung moderner und antiker Kunstgewerbl. Arbeiten, sowie kunstfertiger Frauenarbeiten aus dem Reg. Bezirk Meuseburg vom 1. September bis Oktober d. J. in Halle, Poststraße 11. Anmeldungen an Herrn Dekorationsmaler **Wilh. Zander** erbeten.  
Der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins.

**C. L. Blau's Frucht-Conserven-Fabrik**

en gros — Gegründet 1843 — en detail  
Inh. **Otto Blau, Gr. Ulrichstr. 57,**  
empf. den geehrten Herrschaften seine vorzüglich eingemachten Früchte zum billigsten Einkauf.

**Baumkuchen à la Blau.**

Bringe meine seit ziemlich 50 Jahren berühmten Baumkuchen in empfehlende Erinnerung; doch sind solche nach Wunsch auch auf Salzwecker Art zu bekommen.  
Preislisten post- und kostenfrei.

**Für die leidende Menschheit.**

Sage Dank an Dr. Werner'sche Spezifische in Sandersbach (Würtemberg), In zweier Zeit wurden Knaben wie Mädchen und Erwachsene durch bestimmte Mittel vom **Trunksucht** befreit.  
Dr. Werner'sche Spezifische in Sandersbach (Würtemberg) am 1. April 1892.  
In Sandersbach, das diese Mittel stets von besser Wirkung gewirkt, Alkoholik durch Spezifische.  
Neben Mittel **Schwerhörigen, Ohrensaisens:** „Hatte schon nach 4 Tagen völliger Gehör in Erinnerung.“ Dr. Werner'sche Spezifische in Sandersbach (Würtemberg) am 1. April 1892.  
Neben Mittel **Trunksucht** in Sandersbach (Würtemberg) am 1. April 1892.

**Hausbesitzer, welche Wohnungen zu vermieten**

haben, wollen dieselben gefälligst anmelden in der **Bewohnungs-Anstalt**  
**d. Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Brüderstr. 6**  
(Nummernbuch geöffnet.)  
Z. Miether bequeme Auskunft, Benutzung f. **Jebermann.**

**Altersversorgung, Kinderansteuer,**

**Erhöhung des Renteneinkommens ohne Risiko**  
gewährten Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 80 Millionen M. Vermögen die größte Sicherheit bietenden

**Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.**

Propaganda durch die Direktion, Berlin W 41, Kaiserhofstr. 2, und folgende Vertreter:  
**Leo Kretling** in Halle a. S., Burgstr. 29 c, Ecke Mühlweg.  
**Max Otto** in Halle a. S., Poststraße 5

**Burghardt & Becher**  
Halle a. S.  
Leipziger-Strasse 63  
Filiale: Gr. Ulrich-Strasse

Erstes und größtes Speziesgeschäft am Platz

**Burghardt & Becher**  
älteste A. Kersten.  
Leipzigerstr. 83, am Thurm.  
Gr. Ulrichstr. 35, a. d. Promenade

**Prima Emmentaler Schweizerkäse**  
**neue Malin-Kartoffeln**  
**feinste Matjes-Heringe**  
empfiehlt  
**Rich. Heinze,**  
Mansfelderstraße Nr. 7.

Gut erhaltene Herren- und Knabenkleider, Uhren, Musikwerke, Gewehre, Musik-Instrumente, Seigen, Waffen, Pfeifen, Feud's Uniformen, ganze Nachlässe u. Warenlager in Schuhwaren, Herrengarderoben und Schnittwaren laut stets per 44 **Renner, Leipzigerstraße 44.**

**Botwindmühle.**  
1 Schrot-1 Wehlgang, in welchem Zustande, einzige im Ort, 10 und 12 Rbd. Mähe pro Cir. mit ausreichender Kundigkeit. Auch sind 72, 4 Ar Land, Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäuden (noch neu) dabei, veränderungsfähig sofort zu verkaufen, v. Besitzer **W. Krupp** in Tüngeba b. Götze.

**Die Nachlass-Auktion.**

von den Mobilien, Kleidungsstücken, Betten, Uhr, Wäsche, nebst Habelbau u. Tischlerhandwerkzeug, d. verstorbenen Tischlermeisters **Stahlmann** schon Ehelichen gehörig findet am **Donnerstag, den 16. Juni 1892** Nachmittags von 2 Uhr an in den Auktionslokale **Brüderstraße 12** statt.  
Außerdem kommt noch zur Versteigerung Uniformrock, Köppi, 2 Sopha und noch versch. andere Kleidungsstücke und Sachen.  
**Louis Kantz,**  
gerichtlich. vereid. Taxator, außergerichtlich. vereid. Auktionator.

**Auction.**

**Donnerstag, den 16. d. Mts.**  
Vorn 10 Uhr versteigere ich in meinem Piondbüro Kaiser Wilhelmshalle, neue Promenade 8 hier selbst zwangweise:  
1 Sopha, 1 Kleiderschrank,  
1 Kommode, Hochstuhl,  
Tische, Bettstellen, Schemen, Bettbezüge, Schürzen, Betttücher, Säde, 1 Parthei Schuhwaren, u. v. m.  
**Kraft,**  
Gerichtsvollzieher.

**Anstalt für Massage und Heilmassage,**

**Heinrichstrasse 8.**  
**E. Oertling.**  
Sprechstunden für Herren 3—5.  
Sprechstunden für Damen 12—1.  
**Frau Oertling.**

**Auktion.**

**Donnerstag, d. 16. d. Mts.**  
Vorn 11 Uhr versteigere ich in der Feldstraße hier zwangweise gegen Vorzahlung:  
13 eßl. Träger, 1 große Parthei Bauholz, Brennholz, Schöckriegel, 3 Kappfellen, 3 Koffelstücken etc.  
Sammelplatz Restaurant zum Hühnen Morren, Wuchererstraße 42  
**Müller, Gerichtsvollzieher.**

**Generalversammlung**

des Thüringisch-Sächsischen Gesichts- u. Alterthumsvereins.  
**Donnerstag, den 23. Juni, Nachmittags 3 Uhr** Generalversammlung in dem Gasthose vor Stadt Hamburg in Halle a. d. Saale.

**Privat-Entbindung,**

**B. Albrecht, Gebarme,**  
Grimmnaicher Steinweg 28.

**Preisräthel.**

Es läuft in Feld und Wald mit W. Ein Schmuß des Zimmers 11's mit B.  
Jeder, der die richtige Lösung bringt und 30 Btg. in Briefmarken schickt, erhält als Preis das interessante illustrierte Buch „Sumor in Wo-t und Bild“ oder auf Wunsch „Em-in und Stanley in Afrika“  
**Rud. Tresp,** Verlagsgelchäft, Braunschweig i. Br.

**O. C. F. Miether's**

**Salon-Accordzither**  
übertrifft alles Existierende dieses Faches in Tonstärke, Haltbarkeit, leichtem Spiel u. Eleganz Abbildung u. Beschreib. gratis und franco.  
**O. C. F. Miether, Musikwerke, Hannover.**

**Butter Honig**

Deutsche naturreine Kuhmilch-Butter  
Tafel-Butter fein 7,50  
Mittelhonig, Tafelorte 6,90  
Schleuderhonig fein 5,50

**Geflügel**

4— Stk. legende Hühner M. 6,00  
3—4 „ „ „ „ „ 5,50  
6—8 „ „ „ „ „ Winterleger.  
4—6 Enten M. 6  
Wer gute Waaren will, bitte zu verlangen.  
**Kammerling,**  
Luzke, Galzienen.

**Künstl. Zähne,**

Plomb., Reparatur. etc.  
**Jul. Sachse,**  
Gr. Ulrichstrasse 26, II.

**Wächter!**

Ein **Dreißigster Paar, Gefang und Tanz**, sucht für diesen Sommer ein Gartenlokal zur Abhaltung von Concerten. Off. abgug. unt. W. 10 der Exped. d. Tagebl.

**Wohnung,**

4 betzbare Stuben nebst Zubehör, 450 Mtr. deagl. 3 betzbare Stuben nebst Zubehör 350 Mtr. p. 1. October cr. bezugsbar.  
**Dorotheenstraße 15, III.**  
Näheres an der Kasse d. Vades.  
**Steinweg 26 Comtoir**  
Wohnungen nach Auswahl im Preise von 450—600 Mtr. zu vermieten.